

## Sidney-Ausstellung.

Der Bericht über die Uhrenindustrie und die Preisvertheilung auf der Weltausstellung zu Sidney ging uns jüngst zu und entnehmen wir demselben auszuwählen Folgendes:

Als Richter fungirten die Herren: Gregory P. Harte, Verein. Staaten (Obmann); John McGravie Smith, Neu-Süd-wales; P. E. Bound, Schweiz; H. C. Russel, Astronom, Grossbritannien; E. Beckmann, Chronometermacher, Deutschland.

Zur näheren Prüfung waren zugelassen: Grossbritannien fünf, Vereinigte Staaten ein Aussteller, Deutschland zwei, Schweiz zwei; Frankreich zwei; Neu-Süd-wales einer.

Im Verlaufe ihres Berichtes entschuldigen sich die Richter den Unparteiischen gegenüber wegen der Form des Berichtes und wegen der beschränkten Anzahl der Prüfungen, da sie zu spät ihre Funktionen anzutreten im Stande waren und ausserdem die Zahl der zu ersten Prüfung zugelassenen Uhren eine ganz beträchtliche war. Die Richter haben von Seiten einiger Aussteller, wie uns scheint nicht ungerechtfertigte, Angriffe zu erleiden gehabt, insofern sie nämlich die Uhren nur in einer Lage neun Tage lang geprüft haben und ihr Urtheil dadurch voll, was sie allerdings entschieden bestreiten, ein nicht nach allen Seiten hin geklärt gewesen ist. Die Prüfung der Taschenuhren fand in der gewöhnlichen Weise statt; dass ihre verschiedenen Eigenschaften zensirt (100 als höchster Grad) und die Durchschnittszahlen gezogen wurden. Die nachstehende Tabelle gibt ein Bild derselben:

Aussteller	Originalität.	Erfahrung u. Nothwendig- güte u. Strenghaltung der angewandten Mittel.	Technische Anfertigung.	Strenghaltung der Gehäuseherstellung.	Spannung Anordnung.	Reinlich- keit.	Vollendung u. Ausstatt- ung der Gehäuse.	Gang.	Total.	
American Watch Co., Waltham	98	95	93	100	100	100	100	100	981	
A. Lange & Söhne . . . . .	45	33	68	83	86	73	59	79	71	89,686
Louis Audemars . . . . .	98	24	73	85	80	54	44	58	76	79,671
Victor Kullberg . . . . .	—	—	73	89	89	63	57	65	73	96,586
Nicole & Nielsen . . . . .	28	22	48	78	70	60	48	38	76	80,527
Castleberg & Co. . . . .	—	—	29	30	36	41	25	32	42	53,288
International Watch Company	—	—	32	31	37	49	41	83	34	— 287
Thos. Russell & Söhne . . . . .	8	—	25	30	36	34	22	26	42	44,267
A. Tribaudeau . . . . .	—	—	10	19	15	15	18	19	30	— 116
F. Bachschmid . . . . .	—	—	11	11	7	15	12	10	10	— 76

Die Beurtheilung des Ganges war Herrn Prof. Russel von der Sternwarte in Sidney übertragen und wurden demselben von den acht Ausstellern, die zur näheren Prüfung zugelassen waren, je drei Uhren zur Beurtheilung eingesandt. Die Kontrolle dauerte vom 17. Februar bis 26. Februar und ergab für je die beste Uhr eine Gesamt-Differenz bei

Victor Kullberg, London	1,1 Sek.
American Watch Co., Waltham, Mass.	1,2 "
A. Lange & Söhne, Glashütte	2,3 "
L. Audemars, Brassus (Schweiz)	3,2 "
Nicole & Nielsen, London	3,7 "
Castleberg & Co., London	6,0 "
T. Russell & Söhne, London	18,1 "
G. Tribaudeau, Besancon (Frankreich)	33,0 "

Es folgt nun im Berichte nachstehender Satz, den wir, in der Annahme, dass derselbe in einem offiziellen Berichte zum Mindesten unerschicklich ist, vollständig wiedergeben:

„Die Mehrzahl der Uhren ist speziell für die Ausstellung angefertigt und vor der Absendung von den Sternwarten geprüft worden. Bemerkenswerth indessen ist, dass im Gegen-satz zu Obigem die ausgestellten Fabrikate der American Watch Co. nur die gewöhnlichen und regelmässig angefertigten waren, so wie sie jeden Tag gemacht werden.“

Es folgt nun ein Bericht über die einzelnen Fabrikate und nimmt derjenige über die American Watch Co. einen so grossen Raum ein und ist in einem solchen Tone gehalten, dass er von einer Reklame nicht mehr weit entfernt scheint. Ueber die deutschen Preisgekrönten lässt sich die Jury folgendermassen aus:

„Die Uhren von A. Lange & Söhne besitzen viele ver-dienstliche Eigenschaften und sind sowohl in ihrer Vollendung ausgezeichnet, als auch dem Preise nach nicht zu theuer. Dieselben sind nach wissenschaftlichen Prinzipien konstruirt und laut Gangregister wirkliche Zeitmesser. Man sieht, dass es vor Allem darauf ankam, eine annähernd vollkommene Adjustirung zu erlangen und dass dies auch theilweise erreicht ist. Die Gegenstände waren eigens für die Ausstellung ge-macht“) und jeder Uhr ein Gangregister beigegeben. Obgleich die Ausstellung dieser Herren nur klein war, wurde sie doch als die zweitbeste anerkannt und erhielt den ersten Preis.“

Die Württembergische Uhrenfabrik stellte Kontrol- und Eisenbahnkontrolluhren aus und erhielt für ihr Fabrikat den ersten Preis.

Die Preisvertheilung stellt sich also demnach:

I. Preis: American Watch Co.; A. Lange & Söhne, Glas-hütte; Württembergische Uhrenfabrik; Victor Kullberg, London; Nicole & Nielsen, London; Louis Audemars, Schweiz.

II. Preis: N. Castleberg & Co., Schweiz.

III. Preis: Th. Russell & Söhne, Liverpool; Internationale Uhrenfabrik;

IV. Preis: F. Bachschmid, Bienne; G. Tribaudeau, Schweiz. Erwähnung: A. H. Rodanet, Paris.

C. V. Woerd von der American Watch Co. empfängt einen ersten Preis für seine Kompensations-Uhr, desgleichen V. Kullberg eine Erwähnung für seinen Gasregulator.“

Das „Horological Journal“ bemerkt zu dem Berichte wörtlich Folgendes: „Das Resultat der Begutachtung der Jury, welches uns wenig mehr als ein Possenspiel scheint, gewährt der American Watch Co. den ersten Preis. Die Prüfung (?) wurde bei gewöhnlicher Temperatur während neun Tagen nur in einer Lage ausgedehnt. Natürlich haben die Reprä-sentanten einzelner Häuser gegen eine solche beschränkte Prüfung opponirt, wenn davon die respektiven Vorzüge der einzelnen Uhren abgeleitet werden sollten. Die Richter indessen ent-gegneten denselben beileidigt, dass, wenn sie noch strenger in der Prüfung verfahren wären, voll noch ein schlechteres Resultat erzielt worden wäre. Ein solcher Gefühlsausdruck der Richter scheint wenig geeignet, das Vertrauen zu ihrem Berichte zu erhöhen, welcher in der Abfassung so lang und abschweifend, als in seinem Kerne mager und unzulänglich ist.“

\*) Red. Bem. Diese Aeusserung ist gänzlich unwahr, wie wir mit Bestimmtheit behaupten können. Sie steht sogar in direktem Widerspruche mit einem früheren Berichte der „Sidney Mail“, in welcher über die Lange'sche Ausstellung gesagt wird: „dass die ausgestellten Uhren von den Vorräthen entnommen und keineswegs speziell, noch mit besonderer Sorg-falt für die Ausstellung gefertigt worden sind“, wie dies auch thatsächlich der Fall gewesen ist. Der Firma A. Lange & Söhne war es sehr wohl bekannt, dass für den australischen Markt grösstentheils niedrigere Preise angewendet werden, als für Europa üblich sind; deshalb stellte sie in richtiger Wür-digung dieses Umstandes vorzugsweise nur Uhren zweiter Qualität und nur wenige Stücke der ersten Qualität aus. Es wurden die für den dortigen Geschmack passenden Gehäuse-muster aus dem gerade disponiblen Vorrathe ausgewählt und

Es ist sehr bezeichnend, dass von den drei Lange'schen Uhren, welche von der Jury inbezug auf Leistungsfähigkeit geprüft wurden, nur eine mit Gangregister (nicht gerade dem besten) und zwei ohne Gangregister zweiter Qualität gewählt waren, während die Amerikaner ohne Zweifel ihre best-regulirten Uhren dabei vorführten. — A. Lange & Söhne

\*) Red. Bem. Siehe am Schlusse des Artikels.

waren, wie sie leider zu spät erfuhren, in der Wahl ihres Vertreters nicht glücklich, da dieselbe Firma auch die Waltham Watch Co. vertrat, und alles Mögliche aufbot, um deren Fabrikate in günstigstem Lichte erscheinen zu lassen. War doch selbst die Jury (wie aus dem offiziellen Berichte hervorgeht) über den Zweck der feinen Einschnitte (Einfürungen) an den Löchern für die vier KorrekTIONSSchrauben der Unruhe im Unklaren gelassen und über die NützlichkeIT derselben nicht unterrichtet worden. Ueberhaupt sind in dem Berichte die eigenthümlichen Vorzüge der Glashütter Uhren, wie Federhauseinrichtung, Konstruktion des Ganges, Einfachheit der Anker- und Unruhwellen, Aufzugmechanismus und Zeigerstellung; einfache Repetition und seconde mort, Indicateur etc. mit keinem Worte erwähnt, während von den Amerikanern jede unbedeutende Kleinigkeit mit geräuschvollen Worten hervorgehoben ist. Es dürfte auch allgemein bekannt sein, dass A. Lange mit der Glashütter Industrie längst vor der Waltham

Watch Co. bestand und bei der vielfachen Aehnlichkeit der beiderseitigen Konstruktionen die Amerikaner manches von Glashütte gelernt haben werden und doch haben sie, in bezug auf „Originalität und Erfindung“, wie überhaupt in allen Punkten die höchsten Nummern zuerkannt bekommen.

Es liegt daher der Gedanke nahe, dass die bestechend grossartige, einen Werth von ca. 150 000 *sch.* repräsentirende Ausstellung der Waltham Co. und die grossen Mittel, über welche diese Fabrik zu verfügen hat, nicht ohne Einfluss auf die Beurtheilung ihrer Fabrikate war, besonders wenn man die auf Reklame berechneten Lobhudeleien und überschwänglichen Berichte, gegenüber den kurzen knappen Berichten aller übrigen Aussteller vergleicht.

Unter solchen Umständen ist die Entrüstung in England leicht zu begreifen und es wird Niemandem verwundern, wenn sich angesehenere Firmen auf der Ausstellung zu Melbourne von der Preisbewerbung ausschliessen werden.